

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.50 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 163

Altensteig, Freitag den 15. Juli 1933

55. Jahrgang

Das französisch-englische Abkommen

Berlin, 14. Juli. Der Text des englisch-französischen Vertrauensabkommens ist dem deutschen Geschäftsträger in London übermittelt worden zusammen mit der Aufforderung an Deutschland, dem Abkommen beizutreten.

Eine endgültige Stellungnahme Deutschlands zu dem Abkommen wird erst möglich sein, wenn der genaue Wortlaut den Berliner amtlichen Stellen vorliegt. In diesen politischen Kreisen wird davon gewarnt, schon vorher übereilt zu dem Abkommen Stellung zu nehmen, solange noch nicht im einzelnen zu übersehen ist, was dahinter steckt. Es hat den Anschein, daß England den ganzen politischen Fragenkomplex, der bereits in Lausanne eine wesentliche Rolle gespielt hat, auf eine breitere Basis stellen will. Eigenartig muß die Haltung Frankreichs berühren, das sich in Lausanne mit größter Mühe gegen die Erörterung der politischen Fragen gewandt hat und sich jetzt durch das Abkommen dafür einsetzt.

Herriot über das Vertrauensabkommen

Der französische Ministerpräsident Herriot berichtete am Mittwoch vor den Vereinigten Kammerauschüssen für auswärtige Kameraratsangelegenheiten und Finanzen über die Lausanner Verhandlungen und verlas den Wortlaut des „Trust Agreement“, das zwischen England und Frankreich als Ergänzung des Gentlemen-Agreements gedacht ist. Die Pariser und die Londoner Regierung verpflichteten sich nach Herriots Mitteilungen, im allgemeinen dahin, daß sie sich über alle wichtigen Fragen verständigen.

Herriot habe, so berichtet Hovas, die Bedeutung dieser Regelung hervorgehoben, die die Wiederbelebung des herkömmlichen Einvernehmens bedeute und eine neue Ära für die Beziehungen zwischen Frankreich und Großbritannien einleite, da künftig keine die Interessen beider Länder betreffende Frage gelöst werden könne. Die unersättliche Gier dieser Regelung sei, daß England nicht wie im Jahre 1923 sich für die Zukunft zu Zahlungen an Amerika zur Regelung seiner Schulden verpflichten könne, ohne vorher die französische Regierung befragen zu haben. Auf diese Weise wurde die grundsätzliche Einigung des „Gentlemen-Agreements“ in glücklicher Weise vervollständigt. Dadurch sei für Frankreich und England von nun an die Gewissheit einer gemeinsamen Haltung gegeben, während der Erfolge der Verhandlungen mit der Washingtoner Regierung erleichtert werde.

Englische Urteile

London, 14. Juli. „Daily Herald“ sagt, es werde der Aufklärung über diese englisch-französische Verständigung bedürfen, bevor die fortschrittlich gesinnten Kreise Englands sich damit einverstanden erklären könnten.

„New Chronicle“ führt aus, Simons hochwichtige Erklärung sei, daß Frankreich zur Zusammenarbeit mit England in einem seit langem nicht dagewesenen Grade bereit sei. Hoffentlich würden Deutschland, Italien und Belgien sich diesem neuen Schritt der Verständigung und Bekriedung anschließen.

„Times“ hebt besonders hervor, daß weder von der Bildung einer gemeinsamen Front gegen die Vereinigten Staaten noch von der Bildung eines englisch-französischen Blocks gegen Deutschland die Rede sei. Viele der zu behandelnden Fragen würden wohl im Völkerbundsrat erörtert werden.

„Daily Telegraph“ sagt, die Vereinbarung besweide die Förderung des internationalen Geistes.

Die französische Presse

Paris, 14. Juli. „Petit Parisien“ schreibt, dieses Abkommen verdiene seinen Namen mit Recht. Es handle sich dabei um eine französisch-englische Annäherung auf allen Gebieten politisch, finanziell, wirtschaftlich, handelspolitisch, aber in anderer Form als die frühere Entente cordiale.

„Journal“ erklärt, an die Stelle der Entente cordiale trete eine Form allgemeiner Zusammenarbeit. Dieser Gedanke sei edelmütig, es bestehe aber stets die Gefahr, daß man die Zusammenarbeit zum Schaden der Ordnung ausklingen lasse.

„Petit Journal“ meint, das Abkommen sei ein neuer wichtiger Beitrag zur Organisierung des Weltfriedens.

„Echo de Paris“ ist der Ansicht, daß das Vertrauensabkommen an sich nicht viel bedeute. Um das Dokument zu begreifen, müsse man daran denken, daß es in Lausanne eine der ständigen Sorgen Macdonalds gewesen sei. Herriot bestimmte Verhandlungen bezüglich der Abrüstung und der Weltwährungsreform usw. zu entziehen. Herriot habe sich anscheinend durch das Trustbild eines englisch-französischen Sonderabkommens verführen lassen.

Belgien und Italien treten bei

London, 14. Juli. Dem neuen französisch-englischen Konsultationspakt ist jetzt gemäß einer amtlichen Erklärung auch Italien beigetreten. Wie der „United Press“ aus Brüssel gemeldet wird, zeigt nun ebenfalls Außenminister Hymans formell den Beitritt Belgiens zum Konsultationspakt an.

Das Abkommen über die Lausanner Ratifikation zwischen den Gläubigermächten

Paris, 14. Juli. Das französische Außenministerium veröffentlicht folgenden Text des Gentlemen Agreements, das zwischen den Gläubigermächten zur Regelung der Ratifikationsbedingungen der Lausanner Abkommen abgeschlossen worden ist:

Protokoll:

Die Abkommen von Lausanne werden endgültig erst nach der in dem Abkommen vorgesehenen Ratifizierung in Kraft treten. Was die Gläubigermächte anbelangt, in deren Namen dieses Abkommen paraphiert wird, so wird die Ratifizierung nicht vorgenommen werden, bevor nicht eine befriedigende Regelung zwischen ihnen und ihren eigenen Gläubigern erzielt sein wird. Den Gläubigermächten steht es vollkommen frei, ihre Stellungnahme gegenüber ihren Parlamenten darzulegen, aber es wird keine präzise Bezugnahme auf diese Regelung im Text des Abkommens mit Deutschland erscheinen.

Wenn in der Folge eine zufriedenstellende Regelung der Schulden der Gläubigermächte mit Deutschland erzielt wird, werden die Regierungen dieser Länder die Ratifizierung vorsehen und das Abkommen mit Deutschland seine volle Auswirkung nehmen. Falls die in Frage stehende Regelung nicht erzielt werden könnte, so wird das Abkommen mit Deutschland nicht ratifiziert werden. Dadurch würde eine neue Lage geschaffen werden und die interessierten Regierungen hätten sich über das, was sie tun müssen, zu verständigen. Bei dieser Eventualität würde die legale Stellung aller interessierten Regierungen wieder die gleiche sein wie vor dem Hoover-Moratorium.

Von diesem Abkommen wird die deutsche Regierung in Kenntnis gesetzt.

Es folgen die Unterschriften im Namen Belgiens, Frankreichs, Großbritanniens und Italiens.

Der Reichskanzler zum „Gentlemen Agreement“

London, 14. Juli. Das in dem heute hier veröffentlichten Dokument zur Lausanner Konferenz enthaltene Schreiben des Reichskanzlers bildet die Antwort nach Unterzeichnung der Schlusakte gegenüber der deutschen Delegation erfolgte Mitteilung von dem sogenannten „Gentlemen Agreement“. Das Schreiben hat folgenden Wortlaut:

Em. Erzellenz bestätigte ich ergebe mich dem Empfang des von Ihnen und den Herrn Chefs der belgischen, französischen und italienischen Delegation unterzeichneten Schreibens, das Sie mir heute nach Unterzeichnung des Abkommens von Lausanne haben zugehen lassen.

Die Ihrem Schreiben anliegende Vereinbarung der vier Delegationen vom 2. d. M. bezieht sich auf den Fall einer etwaigen Nichtratifizierung des Abkommens von Lausanne, mithin auf die gleiche Frage, die auch den Gegenstand der Besprechung der Delegationschefs der sechs einladenden Mächte am 8. ds. Mts. abends bildete. Entsprechend der bei dieser Besprechung getroffenen Beratung habe ich noch am gleichen Abend in der öffentlichen Sitzung der Konferenz eine Frage wegen des in Rede stehenden Falles an den Herrn Vorsitzenden gerichtet, die von ihm sofort im Namen der einladenden Gläubigermächte beantwortet wurde.

Unter diesen Umständen halte ich mich für berechtigt, davon auszugehen, daß die Angelegenheit für Deutschland durch meine Frage an den Herrn Vorsitzenden und dessen Antwort maßgebend geklärt worden ist.

Mit dem Ausdruck meiner ausgezeichneten Hochachtung bin ich Em. Erzellenz ergebener gez. von Papen.

Ein Brief des Präsidenten Hoover an Borah

Washington, 14. Juli. Präsident Hoover richtete an Senator Borah einen Brief, in dem er sagt: Unser Volk ist befriedigt von der Regelung des strittigen europäischen Problems und anderer politischer und wirtschaftlicher Fragen, die die Erholung Europas behinderten. Eine solche Aktion bedeutet einen wirklichen Fortschritt in der Reparationsfrage und wird erheblich zur Stabilisierung der Wirtschaft beitragen. Ich möchte es aber durchaus klar machen, daß die Vereinigten Staaten vor der neulich in Lausanne abgeschlossenen Vereinbarung nicht um Rat befragt worden sind und daß sie an allen solchen Vereinbarungen in keiner Weise teilhaben und durch sie auch in keiner Weise verpflichtet sind. Ich nehme nicht an, daß es die Absicht irgend einer dieser Vereinbarungen ist, ein gemeinsames Vorgehen unserer Schuldner zu bewirken, wenn es aber so ausgelegt werden sollte, so werde ich es nicht zulassen, daß das amerikanische Volk zu irgend einem Schritt in irgend einer Richtung gezwungen wird, oder daß unsere Politik in irgend einer Weise von einer Sache offener oder versteckter Kombinationen beeinflusst wird.

Chamberlain über die franz. Schulden bei England

Paris, 14. Juli. Das französische Außenministerium veröffentlicht den Text des Briefes, den der englische Finanzminister Chamberlain an den französischen Finanzminister Germain Martin bezüglich der französischen Schulden bei England gerichtet hat: Die englische Regierung wäre sehr glücklich gewesen, wenn es möglich gewesen wäre, die Kriegsschulden Frankreichs in einem Gesamtplan der allgemeinen Annullierung der Schulden und Reparationen zu streichen. Die englische Regierung bedauert, unter den gegenwärtigen Umständen keine definitiven Maßnahmen zur Abänderung des englisch-französischen Abkommens über die Kriegsschulden ergreifen zu können. Sie ist jedoch damit einverstanden, daß die durch die Erklärung der Mächte vom 16. Juni vorsehende Zahlungsauflage sich auch auf die Annuitäten des französisch-englischen Schuldenabkommens, auf die Bestimmungen des Anhangs 1 vom Haager Abkommen vom 30. August 1929 erstreckt und zwar bis zur Inkraftsetzung des Lausanner Abkommens oder bis entschieden sein wird, daß dieses Abkommen nicht ratifiziert wird. Im Falle einer Nichtratifizierung des Lausanner Abkommens wird die legale Stellung aller interessierten Regierungen untereinander wieder dieselbe werden, wie sie nach dem englisch-französischen Schuldenabkommen bestand. In diesem Falle hätten die englische und französische Regierungen gemeinsam die dadurch de facto geschaffene Lage zu prüfen.

Wahlrede Kubes in Schneidemühl

Schneidemühl, 14. Juli. In einer nationalsozialistischen Wahlkundgebung polemisierte der Gauleiter und Führer der Landtagsfraktion der NSDAP, Wilhelm Kube sehr scharf gegen das Zentrum und die SPD. Er betonte, daß heute der Wahlkampf nicht mehr um das Kabinett Papen gehe, sondern um die Abrechnung mit der Politik Brüning in Reich und der Politik Brauns in Preußen. Das erste Gesetz, das nach der Reichstagswahl geschaffen werde, heiße: Beamte dürfen nicht mehr dem Marxismus angehören. Zwischen SPD und NSDAP werde auf legalem Wege eine Auseinandersetzung kommen mit der natürlichen Folge, daß für die SPD im dritten Reich kein Platz mehr sei. Die Rechtsprechung müsse unantastbar von jeder politischen Prüfung sein. Eine Koalitionspolitik mit dem Zentrum einzugehen, weigere sich die NSDAP hartnäckig. Zu der Annullierung in Preußen erklärte Kube, daß der Einspruch des preussischen Staatsrates keine Wirkung haben werde, schon deshalb, weil der Staatsrat aus Sparmaßregeln aufgelöst werde. Weiterhin nahm der Redner Stellung zur Reichspolitik und erklärte, daß die NSDAP die Außenpolitik von Lausanne ablehne. Mit dem Reichswehrminister von Schleicher erklärte sich Kube vollständig einverstanden, da dessen Politik, Stärkung des deutschen Wehrwillens, im vollen Einklang mit den Forderungen der Nationalsozialisten stehe. Zu der Frage „Reich und Länder“ äußerte sich Kube dahin, daß er der Meinung sei, die Länder müßten gewisse Rechte haben. Er verwahrte sich aber aufs schärfste gegen Partikularisierungsbestrebungen. Zum Schluß erklärte der Redner, daß eine Koalitionsregierung auch nach den Reichstagswahlen unmöglich sein werde.

Landtagspräsident Kerzl verlangt Eingreifen des Reiches in Preußen

Kassel, 15. Juli. Der Präsident des preussischen Landtages, Kerzl, machte heute hier in einer nationalsozialistischen Wahlversammlung eine aufsehenerregende Mitteilung. Er sagte, daß er noch heute ein Schreiben an den Reichskanzler richten werde, in dem eine Aenderung der Verhältnisse in Preußen gefordert wird. Die Nationalsozialisten verlangten, daß der Staat und, wenn dieser Staat nicht in der Lage sei, das Reich für geordnete Zustände Sorge, und daß die Ordnung in Deutschland wieder hergestellt würde, sei es auch durch Verkündung des Belagerungszustandes.

Propagandaflug Hitlers durch Deutschland

München, 14. Juli. Wie der „Völkische Beobachter“ anfündigt, wird Adolf Hitler am Freitag im Flugges eine Reise durch ganz Deutschland antreten. Er wird in den beiden Wochen mehr als 60mal in Wahlversammlungen sprechen.



Verordnung über den Arbeitsdienst am Samstag

Berlin, 14. Juli. Wie wir erlähren, wird die vom Reichskabinett beschlossene Verordnung über den Arbeitsdienst am Samstag veröffentlicht werden. Es steht nunmehr fest, daß der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung, Dr. Sorus, zum Reichskommissar für den Arbeitsdienst ernannt wird.

In unterrichteten Kreisen schätzt man die Zahl der Leute, die auf Grund der vorhandenen Berechnungen für das laufende Jahr in den Arbeitsdienst übergeführt werden können, auf rund 120 000 bis 130 000. Ueber die Einzelheiten wird Reichsarbeitsminister Dr. Schäffer am Samstag abend im Rundfunk sprechen. Die Gesetzesvorlage über den Arbeitsdienst ist dem Reichsrat zugegangen.

Die Ausschüsse des Reichsrats haben für Freitag vormittag eine Sitzung zur Beratung der Vorlage anberaumt, in der vielleicht noch dieser oder jener Wunsch geäußert wird. Die Regierung ist aber an diese Reichsratsberatungen nicht gebunden, da die Verordnung dem Reichsrat nur zur Kenntnisnahme zugeht.

Sozialdemokratischer Protest gegen die Politik der Reichsregierung

Berlin, 14. Juli. Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei hat an den Reichspräsidenten ein von Bels als dem Parteivorsitzenden und von Freitheid als dem Vorsitzenden der Reichstagsfraktion unterzeichnetes Telegramm gerichtet, in dem härtester Protest gegen die Politik der Reichsregierung erhoben wird, durch die nicht zuletzt durch die Aufhebung des SA-Berobots und die Freilassung ihrer Uniformen bürgerkriegsähnliche Zustände in ganz Deutschland ausgelöst worden seien. Es wird auf die täglich wachsende Zahl von Toten und Verletzten, auf die Herabdrückung der Existenzbedingungen für Millionen und auf die Verwilderung der politischen Sitten hingewiesen und werden Besorgnisse in Bezug auf die Erhaltung der Reichseinheit durch die Staatsautorität geäußert, die von einer Durchkreuzung der Maßnahmen verfassungstreuer Länderregierungen auszugehen könnten, die sich um die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung bemühen. Das Telegramm schließt mit einer Mahnung in letzter Stunde zur Umkehr.

Politifizierung des Rundfunks?

Während man ursprünglich annahm, daß die Reorganisation des Rundfunks auf die Zeit nach den Wahlen aufgeschoben würde, ist bereits jetzt ein Entwurf über die Neuordnung des deutschen Rundfunks vom Reichsministerium des Innern gemeinsam mit dem Reichspostministerium ausgearbeitet worden, der in nächster Zeit verabschiedet werden dürfte. Die Neuregelung stellt, wenn sie in der geplanten Form durchgeführt wird, einen Kompromiß dar. Von anderer Seite wird versichert, daß nicht an eine Politifizierung des Rundfunks gedacht würde, aber man wolle die Möglichkeit festlegen, der Reichspolitik im Rundfunk Geltung zu verschaffen. Die reichspolitischen Sendungen sollen auf eine Stelle konzentriert werden, und zwar wird dazu die Deutsche Welle zu einem Reichssender umgestaltet, der unmittelbar einem Vertreter des Reiches untersteht. Die Deutsche Welle wird dazu in eine neue Gesellschaft umgewandelt, die sich aus drei Abteilungen zusammensetzt, einer Unterhaltungsabteilung, einer Vortragsabteilung und einer Aktuellen und Nachrichtenabteilung. Ursprünglich war geplant, einen Reichskommissar für den Rundfunk einzusetzen. An seiner Stelle werden nun an die Spitze der Reichsrundfunkgesellschaft zwei Direktoren treten, die vom Reichsministerium des Innern und dem Postminister ernannt werden. Die örtlichen Sender werden einen Staatskommissar bekommen. Sie sollen möglichst von jeder Politik befreit werden. Interessant ist, daß dem Staatskommissar für die Entscheidung künstlerischer Fragen ein Kulturbeirat beigeordnet wird, der die Nacht haben soll, die Intendanten abzurufen, falls die Programmabteilung zu begründeten Beschwerden Anlaß gibt. Aber auch hier wird sich ein Reichseinfluß geltend machen, da die letzte Entscheidung bei den Direktoren der neugegründeten Reichsrundfunkgesellschaft liegen wird.

Diese Neuregelung erregt deshalb berechtigtes Aufsehen, weil sich durch sie in erster Linie die Länder betroffen fühlen. Sehr fraglich ist es auch, ob die Erklärung, daß nicht an eine Politifizierung des Rundfunks gedacht werde, später auch in der Praxis eingehalten wird; denn es ist kaum anzunehmen, daß die Direktoren der Reichsrundfunkgesellschaft, die einen entscheidenden Einfluß haben werden, stets aus solchen Persönlichkeiten ausgewählt werden, die überparteilich sind.

Wie sich die Länder mit der geplanten Neuregelung abfinden werden, ist durchaus offen. Die Reorganisation erfolgt unter dem Motto: Kulturelle Dezentralisation, politische Konzentration. Da aber in den einzelnen Ländern die politischen Verhältnisse oft ganz anders liegen können als im Reich, ist durch diese Umbildung ein ständiger Konfliktstoff gegeben. Borausichtlich dürften mit den Ländern noch schwierige Verhandlungen geführt werden, da diese wohl kaum ohne weiteres bereit sein dürften, sich mit diesem Eingriff in ihre tatsächlichen Machtbefugnisse abzufinden. Ob sie allerdings mit dem Widerspruch Erfolg haben werden, ist fraglich.

Es ist nicht zu bestreiten, daß auf vielen Gebieten eine Reorganisation des Rundfunks durchaus angebracht wäre. Seit einem Jahre sind in dieser Richtung intensive Vorarbeiten geleistet worden. Wenn jetzt, wenige Wochen vor den Wahlen, Erörterungen vor breiterer Öffentlichkeit geführt werden, so wird damit der Eindruck hervorgerufen, als ob tatsächlich eine viel weitergehende Politifizierung des Rundfunks durchgeführt wird, als dies vielleicht in den Plänen der Regierung liegt.

Verworrene Lage auf der Abrüstungskonferenz

Genf, 14. Juli. Die Lage auf der Abrüstungskonferenz stellt sich verworrener denn je dar. Der Hauptauschuss wird nun wahrscheinlich erst am Dienstag, vielleicht sogar erst am Mittwoch zusammentreten können. Gegen die Resolutionsentwürfe ist von den verschiedenen Seiten Einspruch erhoben worden. Die bisherigen Entwürfe enthalten keinerlei praktische, sofort wirksame uneingeschränkte Abrüstungsmaßnahmen. Bezeichnend ist, daß diese Entwürfe bestimmte Grundforderungen, wie beispielsweise in der Gleichberechtigung, völlig außer acht lassen. Neuordnungs trägt man sich in Kreisen der Konferenzleitung mit dem Gedanken, der Konferenz lediglich die Annahme eines Berichtes vorzuschlagen.

Vorbereitungen zur Abrüstungsentscheidung

Paris, 14. Juli. Ministerpräsident Herriot wird am Sonntag abend in Begleitung des Kriegsministers Paul-Boncour nach Genf abreisen. Laut Hannas werden am Montag Verhandlungen zwischen der französischen Delegation und der englischen Delegation beginnen, während die Arbeiten des Hauptauschusses der Abrüstungskonferenz am Dienstag beginnen werden.

Neues vom Tage

Der Reichskanzler beim Reichspräsidenten

Reuders, 14. Juli. Reichspräsident von Hindenburg empfing am Donnerstag den Reichskanzler von Papen zum Bericht über die Lausanner Verhandlungen. Nach Entgegennahme des Vortrages sprach der Herr Reichspräsident dem Reichskanzler seinen Dank für die in Lausanne geleistete Arbeit aus und bat, diesen Dank auch den anderen Mitgliedern der Delegation zu übermitteln. Hierauf schloß sich ein gemeinsamer Vortrag des Reichskanzlers und des Reichsministers des Innern über innerpolitische Fragen an.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Argentinien und Uruguay

Buenos Aires, 14. Juli. Wie aus Montevideo berichtet wird, hat Uruguay die diplomatischen Beziehungen mit Argentinien abgebrochen und dem argentinischen Botschafter seine Pässe ausgestellt.

Abschluß der öffentlichen Verhandlungen im Memelstreit

Saag, 14. Juli. Die öffentlichen Verhandlungen des Ständigen Internationalen Gerichtshofes im Haag im Memelstreit wurden beendet. Der Gerichtshof wird nunmehr seine internen Beratungen fortsetzen. Die Urteilsfällung wird gegen Ende des Monats erwartet.

Die brasilianische Regierung rechnet mit einer längeren Dauer der Revolution

Rio de Janeiro, 14. Juli. Die Regierung gab bekannt, daß die Aufständischen in Sao Paulo sich nunmehr auf die Verteidigung beschränken. Die Straßen und die Eisenbahnen um Sao Paulo seien zerstört, die Wege unpassierbar gemacht. Angesichts der sehr beträchtlichen Stärke von Sao Paulo werde jedoch mit einer mehrwöchigen Dauer der Operationen gerechnet, es sei denn, daß sich die Rebellen einem Schiedsgericht unterwürfen.

Fahrpreisermäßigung in Oesterreich zur Reichstagswahl

Die Oesterreichischen Bundesbahnen gewähren den in Oesterreich zur Erholung weilenden Reichsdeutschen für die Fahrt zum nächsten deutschen Grenzort zur Ausübung des Wahlrechts zur Reichstagswahl am 31. Juli d. J. eine fünfzigprozentige Fahrpreisermäßigung auf Grund der von der Abstimmungsbehörde ausgestellten Bescheinigung über die erfolgte Stimmabgabe. Die Wahlbehörden in den Grenzorten wurden vom Reichsinnenministerium bereits angewiesen, diese Bescheinigungen auszustellen. Die von den Bundesbahnen gewährte Vergünstigung wurde noch weiter dahin ausgedehnt, daß die Einfahrt bereits am 29. Juli angetreten werden kann. Auf den deutsch-oesterreichischen Grenzbahnhöfen, die sich auf reichsdeutschem Gebiet befinden, wird eine Wahlbehörde eingerichtet werden.

Griffin und Mattern in Tempelhof gelandet

Berlin, 14. Juli. Die amerikanischen Weltflieger Griffin und Mattern, deren Weltflug bei Rinsok unterbrochen wurde, sind aus dem Tempelhofer Flugplatz mit dem fahrplanmäßigen Flugzeug der Derulst aus Moskau gelandet.

Die gesamte sozialdemokratische Presse in Anhalt verboten

Deßau, 14. Juli. Mit dem Verbot der „Bernburger Volksmacht“ hat das Staatsministerium auch das Verbot der Kopfblätter der genannten Zeitung in Köthen und Zerbst verboten. Damit darf jetzt in Anhalt keine einseitige sozialdemokratische Zeitung erscheinen.

Paraden und Tanz am französischen Nationaltag

Paris, 14. Juli. Die öffentliche Feier des deutschen französischen Nationaltages war in Anbetracht der Trauer um das verlorene Uferschiff „Prometheus“ stark eingeschränkt. Die hauptsächlichste öffentliche Kundgebung war die Abnahme einer Parade auf dem Invalidenplatz, der der Präsident der Republik und die Mitglieder der Regierung beiwohnten. Militärische Paraden fanden in allen größeren Städten Frankreichs statt. Das Volksfest in Paris bot das übliche Bild, d. h. an den Straßenenden spielten unter freiem Himmel Kapellen zum Tanz auf.

Brandkatastrophe in einem hilenischen Kino

Concepcion (Chile), 14. Juli. In einem Kino in dem Marine-Rückpunkt Talcahuano geriet während einer Vorführung ein Film in Brand und es entstand eine Panik. 20 Kinder fanden dabei den Tod; 40 wurden verletzt.

Politischer Zusammenstoß in Düsseldorf — Ein Toter

Düsseldorf, 14. Juli. Zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten kam es hier in der vergangenen Nacht zu einem Zusammenstoß. Einer der Beteiligten, vermutlich Mitglied der KPD, wurde durch einen Schuß tödlich verletzt.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 15. Juli 1932.

Die Einführung des Freiwilligen Arbeitsdienstes in Altensteig zur teilweisen Durchführung der Feldbereinigung in den Weidewiesen wurde in der letzten Gemeindeversammlung mit Stimmheit des Vorsitzenden beschlossen.

— In Wäldern nicht abstoßen und rauchen! Bei Beginn der heißen Jahreszeit und mit Rücksicht auf den zu erwartenden zahlreichen Besuch der Wälder wird auf die Bestimmungen des Forst- und Feldstraßengesetzbuches hingewiesen, nach welchem mit Strafe belegt wird, wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder auf der Heide, oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden Feuer anzündet, wer in gefährlicher Weise mit unverwahrtem Licht oder Feuer einen Wald betritt oder sich ihm nähert bzw. brennende oder glimmende Gegenstände (Zündhölzer, Zigarrenreste) fortwirft oder es unterläßt, ein angezündetes Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen. Ferner wird darauf hingewiesen, daß zur Bekämpfung von Waldbränden auch das Publikum zur Hilfeleistung verpflichtet ist.

Das Deutsche Luftfahrt-Museum Stuttgart unter dem Ehrenprotektorat des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg, das sich zur Zeit noch in Böblingen befindet, zählte seit seiner Eröffnung am 13. Juni 1931 bis vor kurzem den 15 000. Besucher. In diesem Jahre besuchten seit Wiedereröffnung am Ostersonntag 6300 Personen das Museum. Eine Fülle von Flugmaterial, u. a. deutsche, englische und französische Maschinen, Motoren, Instrumente, photographisches Gerät usw., enthält die große Halle in Böblingen. Vorträge, Kriegs- und Nachkriegsmaschinen, wie auch eine reichhaltige Sammlung über Einzelteile, gibt dem Besucher die beste Vorstellung von der ungeahnt schnellen Entwicklung des Flugwesens. Das Museum ist an Werktagen von 8—12 Uhr und 13—17 Uhr, sowie an Sonntagen und Feiertagen von 10—12 Uhr und 14—18 Uhr geöffnet. Die Eintrittspreise sind für Erwachsene 30 Pf., Kinder und Erwerbslose 20 Pf. und Vereine und Schulen über 20 Personen 10 Pf. je Person. Für Schulen, Vereine und größere Gruppen werden auf Wunsch nach vorheriger Anmeldung bei der Leitung des Deutschen Luftfahrt-Museums, Zweigstelle Böblingen, Ing. Schreurs, Böblingen (Tel. 296), Sonderführungen veranstaltet.

Calw, 14. Juli. (Leichenfindung in der Nagold. — Unwetter.) Am Mittwochnachmittag wurde eine männliche Leiche aus dem Kanal der Vereinigten Deckenfabriken herausgezogen und einwandfrei festgestellt, daß es sich um den in Forzheim abgängigen Mann handelt, dessen Oberkleidung, wie am Montag gemeldet wurde, beim Tanneneck gefunden wurden. — Gestern abend zwischen 9.30 und 10 Uhr entlud sich ein Wetter über unserer Stadt. Bei Sturm und zeitweiser Hagel gingen riesige Wassermengen nieder, so daß man heute früh allenthalben Erdbahenwemmungen und Geröll auf den Wegen und in den Gärten sehen konnte. In den Bahnhofsanlagen, in einem Garten bei der katholischen Stadtkirche und in einem Garten am Hirsauer Wiesenweg hat der Sturm große Bäume umgerissen, auf dem Brühl wurde ein starker Baumstamm niedergebrosen. Im Restaurant Weiß entstanden durch einen vom Berg herabgleitenden Tannensamm erhebliche Schäden. Der schwere Stamm prallte auf das Dach der Regelfabrik auf, riß ein Kamin um und beschädigte das Dach derart, daß Wasser in die Wirtschaftsräume eindrang. Auch die städtischen Wäldungen sollen durch einen Windbruch in der Gegend von Reutheim schwer gelitten haben.

Ottenshausen, O.A. Neuenbürg, 14. Juli. Gestern nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr stürzte in der alten Dietlinger Straße der 23jährige Schreiner Emil Fischer von hier von seinem Fahrrad ab und blieb bewußtlos liegen. Ein anderer Radfahrer veranlaßte seine Ueberführung ins Krankenhaus. B. hat eine Gehirnerschütterung und neben Hautabschürfungen eine kleinere Wunde am Kopf davongetragen.

Herrenberg, 14. Juli. (Unwetter.) In der Gegend von Herrenberg-Neubringen richtete das Unwetter in der Nacht vom 13. auf 14. Juli bedeutenden Schaden an. Viele Bäume wurden enturzelt, Äste abgerissen und die so schön stehenden Getreidefelder und Kartoffelfelder umgelegt. Sie sehen aus wie gewalzt. Die Wege sind zerrissen und verschlamm.

Tübingen, 13. Juli. (Tübingen und Freudenstadt ein Fetterparadies.) Im Oberamtsbezirk Tübingen traf kürzlich ein 24-jähriger Bettler mit einem anderen Waldbruder zusammen. Gleich wurde diese Freundschaft geschlossen und diese bei Bier in gehöriger Weise gefeiert. Für die Feier benötigte aber nicht eine Wirtschaft, vielmehr wurden drei Wirtschaften beansprucht. Infolge des reichlichen Alkoholkonsums wurde der Bettler sehr glücklich und erzählte seinem eben gefundenen Freunde, daß er in dem nahe gelegenen Wald 28 Mark versteckt habe. Der Freund zeigte für das versteckte Geld großes Interesse und bat, ihm das Versteck zu zeigen. Ahnungslos kam der Bettler dieser Bitte nach und führte den Freund voller Stolz an das Versteck. Nachher suchte der Freund das Versteck allein auf und nahm das Geld an sich. Der Bettler mußte also nicht nur die Leiche für die Feind der eben geschlossenen Freundschaft zahlen, sondern war auch noch des im Wald versteckten Schatzes los. In seinem Ärger lief er auf das Landjägerkorpskommando, um seinen Freund anzugehen. Dabei schilderte er nicht nur dessen Undankbarkeit, sondern erzählte noch obendrein, nachdem ihm der Alkohol die Zunge einmal gelöst hatte, daß er auch noch in Freudenstadt und Horb Geld versteckt habe. Tübingen und Freudenstadt rühmte er als die besten Städte für Bettler. Zu spät merkte der Bettler, daß er in seiner, durch Alkohol angetregten Gesprächigkeit auch den Landjägern zu viel verraten hatte. — Das Betteln scheint demnach recht einträglich zu sein und trotz großer Ausgaben für Alkohol Rücklagen zu ermöglichen.

Frommern, O.A. Balingen, 13. Juli. (Glückliche Gemeinde. — Keine Arbeitslosen.) Hier hat das Bauhandwerk erfreulicherweise Hochbetrieb. Verschiedene Neubauten der Möbelfabriken gehen ihrer Vollendung entgegen, so daß sie in nächster Zeit in Betrieb genommen werden können. Ein weiterer Fabrikneubau ist bereits in Angriff genommen. Auch die Ziegelei ist in vollem Betrieb und konnte wieder Arbeiter einstellen. Die Möbelfabriken arbeiten alle voll, zum Teil mit Ueberstunden. In den Trikotfabriken wird drei Tage gearbeitet. Die Arbeits-



Fragment of text from the left edge of the page, including the words "un", "c", "hab", and "de".



te
ka-
ind



te
a-
id

fr
be
die
bun
Deu
bur
den
ho
in
m
de
bei

St

n
i
t
i
ß
er
t
er
f.
is
ir
en
m
n
n
er
n
n
it
en
-
ch
e-
d-
u-
n,
en
n-
eb
en
en
s-



te
ka-
nd
le
nt
st
n
en
m
m
le
ab
fä-
nach
Dolj-
ndere
auf
ten.
abt-
ht
nd-
er
eigt
laf-
und
in
ter-
de



Reichstagswahl

Die Wahl findet am Sonntag, den 31. Juli 1932 statt.

Abgestimmt wird in Nagold, Altensteig, Ebhausen, Hatterbach und Wildberg von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 5 Uhr, in den übrigen Gemeinden des Bezirks von vormittags 10 bis nachmittags 5 Uhr.

Die Stadt Nagold bildet 2 Stimmbezirke. Es stimmen die Wähler

mit den Anfangsbuchstaben	im Wahlraum	Abstimmungsvorsteher	Stellvertreter
1) A—K	Rathausaal	Bürgermeister Moler	Forstmeister Birk
2) L—Z	altes Knabenschulhaus	Sparkassendirektor Ott	Obersekretär Böhlinger

Auch die Stadtgemeinde Altensteig wird in zwei Stimmbezirke eingeteilt:

Es stimmen die Wähler	im Wahlraum	Abstimmungsvorsteher	Stellvertreter
3) links der Nagold	Rathaus	Bürgermeister Pfizenmaier	Stadtrat Zimmermann
4) rechts der Nagold	unteres Schulhaus	Stadtplieger Krapf	Verwaltungsaktuar Kalmbach

Alle übrigen Gemeinden bilden je einen Stimmbezirk, Wahlort ist jeweils das Rathaus, Abstimmungsvorsteher der Ortsvorsteher. Es werden bestellt:

Nr.	In der Gemeinde	zum sta. Abstimmungsvorsteher	Nr.	In der Gemeinde	zum sta. Abstimmungsvorsteher
5	Altensteig-Dorf	Gdepflegler Kalmbach	23	Minnersbach	Oderat Chr. Dürr
6	Beihingen	Oderat Günther	24	Oberschwandorf	Oderat Brenner
7	Berneck	Stadtrat Kempf	25	Oberaltheim	Oderat Ruob
8	Beuren	Oderat Mich. Kalmbach	26	Pfrendorf	Oderat Fr. Reng
9	Böfingen	Gdepflegler Kentschler	27	Rohrdorf	Oderat Sigler
10	Ebershardt	Oderat Weik	28	Rotfelden	Oderat Kempf
11	Ebhausen	Oderat Kleiner	29	Schielingen	Gdepflegler Kaufsberger
12	Eßlingen	Oderat Chr. Weigle	30	Schönbrunn	Oderat Herr
13	Egenhausen	Gdepflegler Kalmbach	31	Simmersfeld	Oderat Gauß
14	Emmingen	Oderat Müller	32	Spielberg	Gdepflegler Stichel
15	Engtal	Oderat Erhard	33	Sulz	Oderat Bessler
16	Ettmannsweller	Oderat Koller	34	Ueberberg	Gdepflegler Kentschler
17	Fünfbromm	Oderat Kalmbach	35	Unterschwandorf	Gdepflegler Wolf
18	Garrweiler	Gdepflegler Lamparth	36	Untertalheim	Oderat Joh. Kläger
19	Gaugenwald	Gdepflegler Traub	37	Walldorf	Oderat Schuler
20	Gülfingen	Oderat Bühler	38	Wart	Oderat G. Großmann
21	Hatterbach	Stadtrat Gutkunst	39	Wenden	Oderat Stempfle
22	Hofshausen	Oderat Bürgenstein	40	Wildberg	Stadtrat G. Rau

Nagold, 14. Juli 1932.

Oberamt: Baitinger.

Billige und gute Emaillewaren!

Durch günstige Einkäufe bin ich in der Lage, zu ganz niederen Preisen zu verkaufen.

- Beispiele:
- Wassereimer 28 cm 1.25, —.90, —.70
 - Melkeimer 28 cm 1.95
 - Kaffeekannen 1 1/2, 2 Liter 1.15, 1.35
 - Kehrschaufeln —.50
 - Ringhaken 22, 24 cm 1.90, 2.20
 - Schöpf- u. Schaumlöffel —.40, —.45
 - Teigschüsseln 2.50
 - Küchenschüsseln 2 Griff 30 cm 1.50
 - Salzfässer 1.10
 - Teller —.25
 - Kaffeetassen —.38
 - Bettgeschüsseln 2.—
 - Nachtöpfe —.60
 - Tollettenelmer 2.75

Niemand versäume, diese vorteilhafte Einkaufsgelegenheit ausgiebig zu benutzen.

Karl Henßler sen., Eisenhandlung
Altensteig beim Postamt.

Gemeinde Ueberberg.

Das Sammeln von Beeren

aller Art ist in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen für Auswärtige

bei Strafe verboten.

Bürgermeisteramt.

Gülfingen.

Das Sammeln von Beeren

jeder Art auf hiesiger Markung ist

für Auswärtige verboten.

Gemeinderat.

LUGER

Von frischer Sendung empfehlen wir:

Neue, gelbfleischige
Kartoffeln **20** $\frac{1}{2}$
3 Pfund
10 Pfd. **60** $\frac{1}{2}$

Schnittfeste
Tomaten Pfund **33** $\frac{1}{2}$
Goldgelbe
Bananen Pfund **36** $\frac{1}{2}$

Schöne Herzkirchen

Unser

Sonderverkauf in Teigwaren

bietet Ihnen große Vorteile!

Gemüse-Nudeln u. 2 Pfd.
Makkaroni mit Ei 75 $\frac{1}{2}$
Suppennudeln
Pfd. 43 $\frac{1}{2}$, 2 Pfd. 85 $\frac{1}{2}$
Hörnte, Sterne, Kiebele
Pfd. 43 $\frac{1}{2}$

Autobusfahrten

Dienstag, 19. Juli und
Freitag, den 22. Juli
Fahrt nach Stuttgart
Fahrpreis RM. 4.50. Anmeldungen
Gasthof Grüner Baum
Telefon 20. Abfahrt 7.15 Uhr.

Omnibusverkehr
Gedr. Klump, Vaters-
brunn Str. 2233.

Rote Kirchen
Herz-Kirchen
Johannisbeer
Tomaten
Pflirsche
Citronen
Orangen
Bananen
Apfel, amerik.
Lauffener Kartoffeln
Ital. Salat-Kartoffeln
in Säcken à 60 und 100 Pfd
zu den jeweils billigsten
Tagespreisen.

Chr. Burghard jr.
Altensteig

70 Stück jährige
amerik. Leghorn

zum Preis von RM. 2.50
verkauft

Wulfhler, Ettmannsweller

Schäferlauf Wildberg

am Sonntag, den 24. Juli 1932

Zum Besuch dieses althistorischen Schäferfestes ergeht hiemit höfliche Einladung.

Festordnung:

6—11 Uhr: I. Landespreishüten 1932 des Landesverbands Württemberg im Verein für deutsche Schäferhunde.

11—12 Uhr: Konzert der Stadtkapelle auf dem Marktplatz.

12 1/2 Uhr: Gottesdienst.

1 Uhr: Aufstellung des Festzugs.

Auf dem Festplatz: Wettläufe der Schäfer und Schäfermädchen, Volkstümliche Vorführungen.

Nummerierter Sitz auf den Tribünen: 1 RM. 50 Pfg. und 1.— RM.
Stehplätze: 80 Pfg. und 50 Pfg.
Karten im Vorverkauf bei der Stadtpflege.



Deutscher Abend

Hg. Pfarrer Teufel-Baden

Der ehemalige Reichstagsabgeordnete des Christlichen Volksdienstes spricht am **Sonntag, den 17. Juli**, abends 7/9 Uhr im Grünen Baum-Saal über:

„Der Nationalsozialismus - das Satzkristentum der Gegenwart“

Deutsche aller Stände, ohne Unterschied der Konfession und der Parteizugehörigkeit erscheint alle. Die Vertreter des Christlichen Volksdienstes werden zur Aussprache freundlichst eingeladen.

Kampf der Lüge - für Wahrheit und Recht

Eintritt frei.

N. S. D. A. P. Ortsgruppe Altensteig.

Ist Ihr Mostfaß leer?

dann stellen Sie aus Ulmer Mostkornervon Marke **„Schwabentrunk“** einen Hausrat her, der nach Urteil von Fachleuten wie Apfelmost schmeckt und nur 9 Pfg. das Liter kostet. Seit 25 Jahren bewährt! Garantie: Geld zurück! Bortion zu 100 Liter M. 8.80. Wo nicht erhältlich, wende man sich an **Mostkornervonfabrik** Hlm a. D., Küfergasse 1. Zu haben in **Altensteig:** Käferei Roh untere Stadt; **Egenhausen:** Käferei Walz; **Simmersfeld:** Käferei Hauser.

Gartenhimbeer Frühkartoffeln

sowie gelbfleischige, eigene Ernte, empfiehlt

Carl Schleich, Gärtner, Garrweiler.

Saison-Ausverkauf

16.—30. Juli

zu außergewöhnlich niedrigen Preisen

Nützen Sie den Tiefstand der Textilpreise wie er seit Jahren nicht mehr war!

Gustav Wucherer, Altensteig.





Auf in's Deutsche Jugend- und Missionszelt!

Eröffnungsfeier

Sonntag, den 17. Juli um 1/3 Uhr auf dem alten Sportplatz in Altensteig.

- Sonntag abend 8 1/2 Uhr: Thema: Unsere große Not.
- Montag, den 18. Juli: „ Eine vergessene Notverordnung.
- Dienstag, den 19. Juli: „ Wir wollen leben.
- Mittwoch, den 20. Juli: „ Heimatlos.

Weitere Thema-Angaben folgen.

Redner: Evangelist Stolpmann, Berlin-Woltersdorf
„ Evangelist Vervloet, Oberrieden-Schweiz

Von Dienstag bis Freitag täglich nachmittags 1/3 Uhr Bibelstunde.

Mittwoch und Samstag 5 Uhr: Kinder-Versammlung.

Eintritt frei. Jedermann willkommen. 1500 Sitzplätze.



Willst Du wirklich billig kaufen
Mußt Du eilen, mußt Du laufen.
Es beginnt am heutigen Tag
mein Riesenpreisabschlag
Praktischer Emaillewaren!
Da heißt kaufen: Richtig sparen
Jedes Stück ist Qualität!
Kaufe schnell, sonst ist's zu spät.

Massenverkauf billiger Emailgeschirre

zu Serienpreisen von **-25 -50 -75 1.-**
Besichtigen Sie bitte meine Ausstellung.
Achten Sie weiter auf den Ihnen zugegangenen Prospekt.

Paul Beck, Inhaber Karl Bühler
ALTENSTEIG TELEFON 23

Zwangsversteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert
Montag, 18. Juli vorm.

- 8 Uhr in Michelberg
- 1 Langholzwagen,
- 1 Leiterwagen,

ferner anshl. 3 leere Fässer.
Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieher Fr. Calw.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst

4. Sonntag n. Tr., 17. Juli
Vormittagsgottesdienst um
1/2 10 Uhr mit Predigt über
Apostelgeschichte 16, Vers.
18-34. Die Hauptfrage.
Lied 57. 418. Nachher Kin-
dergottesdienst.

1/2 12 Uhr Trauung.

Vormittags 8 Uhr Christen-
lehre mit den Töchtern.

Die Gemeinschaftsstunde fällt
am Sonntag abend aus;
ebenso die Bibelstunde am
Mittwoch abend.

Methodistengemeinde.

Sonntag, 17. Juli vorm. 9 1/2
Uhr Predigt
Vormittags 10 3/4 Uhr Sonn-
tagschule.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, 17. Juli, vormittags
1/2 9 Uhr, Predigt und hl.
Messe

Wir erlauben uns, anstatt persönlicher Besuche auf diesem Wege alle Freunde und Bekannte zu unserer

kirchlichen Trauung

auf Sonntag, den 17. Juli 1932, nachm. 2 Uhr im Lokal der neuapostolischen Gemeinde, Karlsstraße, freundlichst einzuladen.

Maria Oesterlen geb. Volz
Fritz Oesterlen

Althalben-Oberweiler.

Am Dienstag, den 19. Juli 1932 nachmittags 1 Uhr werden auf dem Rathaus in Althalben

ca. 70 cbm. Kalksteinschotter

zur Besuche vergeben.

Offerten sind bis spätestens Dienstag, 19. Juli 1932 nachmittags 1 Uhr bei dem Bürgermeisteramt einzureichen.
Gemeinderat.

Bezirksobstbauverein Calw.

Im August findet eine

Prämierung von Obstbaumanlagen

statt.

Die Baumgrundstücke müssen gut gepflegt und mindestens 10 Jahre angelegt sein.

Anmeldungen sind bis 1. August an den Vereinsvorstand zu richten.

Der Ausschuß.

Anzug
chem. reinigen **4.50**
Mk.

Färberei Schaupp, Stuttgart-Berg

Annahme L. Schaupp, Bügel-
geschäft, Altensteig, Marktplatz

ICH WILL RÄUMEN!

DESHALB BIETET
INNEN MEIN

SAISON-

16. bis
30. JULI

SCHLUSS-VERKAUF

GRÖSSTE VORTEILE!!

10 % RABATT AUF FOLGENDE SOMMER-ARTIKEL

FÜR DAMEN und KINDER

MÄNTEL KLEIDER BLUSEN
STRÜMPFE WÄSCHE

FÜR KNABEN

WASCH-ANZÜGE BLUSEN
SPIEL-ANZÜGE HEMDEN

SEIDEN-STOFFE WOLL- und BAUMWOLLMUSLIN

HERREN-WÄSCHE

BIS ZU
50 %
ERMÄSSIGT

wurden die Preise für einen weiteren Posten

DAMEN-MÄNTEL DAMEN-KLEIDER
DAMEN-BLUSEN
KINDER-KLEIDER

CHRIST. SCHWARZ, NAGOLD

Bahnhofstrasse

Marktstrasse









